

Klima-Update #1

18.12.2024

„Klimaschutz ist Innovation – die Gemeinde Borchten sieht Klimaschutz als Innovationsprozess, der zur Sicherung von Wohlstand, fairem Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit beiträgt. In diesen Prozess wird die lokale Wirtschaft eingebunden.“

Das ist unser Leitbild, das wir gemeinsam vor über einem Jahr im Klimarat entwickelt haben. Im Oktober des Jahres 2023 wurde unser Klimaschutzkonzept vom Rat der Gemeinde Borchten verabschiedet ([Klimaschutzkonzept](#)). Nach der Bewilligung der Anschlussförderung startete die Umsetzung der erarbeiteten Maßnahmen ([Anschlussförderung](#)).

Was ist seitdem passiert?

Es ist wärmer geworden: Im Jahr 2023 lag die durchschnittliche bodennahe Lufttemperatur etwa 1,5 °C höher als in der vorindustriellen Zeit, dem Durchschnitt der Jahre von 1850 bis 1900. Damit war 2023 das wärmste Jahr, das jemals gemessen wurde; 2024 wird voraussichtlich noch wärmer. Auch in Deutschland war das Jahr 2023 im Durchschnitt um 2,8 °C wärmer als die Jahre 1881 bis 1910 (Umweltbundesamt, 2024). Die Temperaturen in Deutschland sind damit – wie über den meisten Landflächen – deutlich stärker gestiegen als im weltweiten Durchschnitt. Eine spürbare Folge davon sind häufigere Starkregenereignisse, da wärmere Luft mehr Feuchtigkeit aufnehmen kann, die dann als Regen wieder abfällt.

Der CO₂-Anteil in der Atmosphäre ist derzeit mit 420 ppm („parts per million“ – Anteile pro Million) so hoch wie nie zuvor (Umweltbundesamt, 2024). In den letzten 10.000 Jahren, seit dem Ende der letzten Eiszeit, lag der CO₂-Wert stabil zwischen 250 und 275 ppm. In 2 % der Zeit – seit 200 Jahren – hat sich der CO₂-Anteil also um 60 % erhöht! Auch in den letzten 800.000 Jahren gab es keine Zeit mit so hohen Werten, und nicht in den letzten drei Millionen Jahren, zeigen neueste Forschungen – etwa seitdem ist die Nordpolarregion permanent vereist (Leopoldina, 2021). Der Anstieg von CO₂ in der Atmosphäre wird hauptsächlich durch das Verbrennen von fossilen Brennstoffen wie Kohle und Erdöl, sowie durch Abholzung verursacht. Eine erhöhte Konzentration führt zur Erwärmung der Erde, weil durch die dichter werdende Atmosphäre immer weniger Sonnenstrahlung ins All entweichen kann – der Treibhaus-Effekt. Wir Menschen müssen uns an die sich rasend schnell verändernden Bedingungen anpassen.

Die Gemeinde Borchten ist ein sehr großer Exporteur von erneuerbarem Strom. Auf dem Gemeindegebiet wird fast viermal mehr Strom erzeugt als verbraucht, hauptsächlich durch Windenergieanlagen. Im Bundesschnitt wurde Strom im Jahr 2023 zu 52,5 % regenerativ erzeugt.

Auch durch **Photovoltaikanlagen** wird regenerativer Strom erzeugt: Im Dezember 2023 hat die Gemeinde Borchten „auf den letzten Drücker“ Fördermittel vom Land NRW für den Bau von dreizehn PV-Anlagen mit Batteriespeicher ergattert – einen Tag zuvor hatte das Land unerwartet und ohne Vorankündigung den vorzeitigen Förderstopp verkündet. Mit den Fördermitteln wurden dreizehn PV-Anlagen mit Batteriespeicher, zur Deckung des Eigenverbrauchs, ausgeschrieben. Die meisten Anlagen sind bereits installiert und die Fördermittel geflossen. Die schnelle Umsetzung war nur durch die gute Zusammenarbeit von allen Beteiligten möglich. Auch in den kommenden Jahren sollen PV-Anlagen errichtet werden, allerdings voraussichtlich größere Anlagen ohne Batteriespeicher. Auch die Verbesserung des Monitorings ist eine anstehende Aufgabe.

Nur ein Viertel der insgesamt in Deutschland verwendeten Energie wird im Stromsektor benötigt, etwa die Hälfte wird für Wärme verwendet, davon wird etwa 18 % regenerativ erzeugt. Hier besteht also großer Handlungsbedarf!

Die Gemeinde Borchten hat die Bedeutung einer zukunftsweisenden Wärmestrategie erkannt und in Zusammenarbeit mit Westfalen Weser und der Universität Paderborn eine **Kommunale Wärmeplanung** erstellt ([Kommunale Wärmeplanung](#)). Zunächst wurden in der Bestandsanalyse der Heizenergiebedarf, Emissionen und Heiztechnik erfasst, sowie bestehende Bebauungs- und Versorgungsstrukturen dokumentiert. In der anschließenden Potenzialanalyse folgte die Prüfung möglicher Steigerungen der Gebäudeeffizienz, sowie der verstärkten Nutzung lokal vorhandener Abwärme und erneuerbarer Energien. Anhand dieser Informationen erarbeiteten die Fachleute von Westfalen Weser verschiedene Verbrauchs- und Versorgungsszenarien, die sie gemeinsam mit der Kommune bewerteten. Das Ergebnis ist der individuelle und gesetzeskonforme Kommunale Wärmeplan: Er empfiehlt verschiedene Einzelmaßnahmen und verknüpft diese zu einem auf die Kommune zugeschnittenen Gesamtplan, der einen klaren Weg zu einer klimaneutralen Wärmeversorgung aufzeigt. In einigen Gebieten ist das eine dezentrale Einzelversorgung, für andere Gebiete kann eine Versorgung durch ein Wärmenetz sinnvoll und wirtschaftlich sein. Üblicherweise sind das Gebiete, die einen vergleichsweise hohen Wärmebedarf haben, z.B. dicht bebaute Gebiete mit vielen Mehrfamilienhäusern oder auch Ankerkunden wie Schulen. Voraussichtlich werden aber höchstens 15 % - 20 % davon betroffen sein.

Nach der Planung steht nun die **Umsetzung** bevor: In einem transparenten Verfahren soll nunmehr ein externer Betreiber für den Bau und den Betrieb von Wärmenetzen ermittelt werden – zunächst für die Bereiche rund um die Schulzentren in Nordborchten und Dörenhagen. Das Verfahren wird derzeit mit einem erfahrenen Ingenieurbüro und einer Rechtsberatung abgestimmt, so dass die wirtschaftlichste Lösung für die Bürgerinnen und Bürger gefunden werden soll. Am Dienstag, 18.02.2025, findet um 18 Uhr eine Informationsveranstaltung für Bürgerinnen und Bürger bezüglich der Ergebnisse der Kommunalen Wärmeplanung, sowie zum Verfahren zur Ermittlung eines externen Betreibers für den Bau und den Betrieb von Wärmenetzen statt ([Schaffung von Wärmenetzen](#)).

Der Prozess wird unterstützt durch das Forschungsprojekt **FlexLabQuartier**: Hier wird die klimaneutrale Transformation von Quartieren beleuchtet. Gemeinsam mit der Hochschule Bielefeld, der Universität Paderborn und weiteren Partnern werden dabei im Reallabor Borchten die politisch-planerischen Aspekte der Wärmewende untersucht ([FlexLabQuartier](#)).

Die Gemeinde Borchten ist beim Thema Wärmeversorgung Vorreiter in NRW – das **Landeswärmepanungsgesetz** wurde in diesem Monat beschlossen. Aufgrund unserer Erfahrungen wurde die Klimaschutzmanagerin Britta Spiegel eingeladen, im Juli dieses Jahres beim Austausch verschiedener Kommunen, dem Wirtschaftsministerium und den Landesagenturen zum Landeswärmepanungsgesetz im MWIKE in Düsseldorf mitzuwirken. So war Borchten aktiv am Gesetzgebungsprozess beteiligt!

Beim **Forum Wärmewende.NRW** – Wegweisende Signale und Leuchttürme in Neuss durfte Frau Spiegel im November dieses Jahres ebenfalls berichten: Im Workshop wurde die Herangehensweise der Gemeinde Borchten an die Kommunale Wärmeplanung erläutert.

Die Energie- und Wasserverbräuche der kommunalen Liegenschaften der Gemeinde Borchten werden im **Energiebericht** zusammengefasst. In diesem Jahr haben wir die Energieberichte für die Jahre 2022 und 2023 erstellt und im März, bzw. im Dezember im Bau- und Umweltausschuss des Rates der Gemeinde Borchten vorgestellt. Im Energiebericht werden die Verbräuche der Liegenschaften der verschiedenen Gebäudegruppen (z.B. Schulen, Kindergärten) verglichen und in Bezug zu deutschlandweiten Vergleichs- und Zielwerten gesetzt. Auch Kosten und Treibhausgasemissionen werden ermittelt.

„Die beste Kilowattstunde ist die, die nicht verbraucht wird!“, so Fachbereichsleiter Rudolf Bracke. Aus diesem Grund bietet die Gemeinde Borchten in Zusammenarbeit mit der Verbraucherzentrale NRW eine kostenlose **Energieberatung für Bürgerinnen und Bürger** an. In persönlichen Beratungsgesprächen gibt Energieberater Klaus Rörig detaillierte, auf die individuelle Fragestellung zugeschnittene, Handlungsempfehlungen. Die Beratung ist dank Bundesförderung für Energieberatung der Verbraucherzentrale kostenlos. Das bisherige Angebot wurde sehr gut angenommen und konnte verstetigt werden. Ab dem 22. Januar 2025 wird alle vier Wochen, mittwochs von 14 bis 17 Uhr, eine Energieberatung im Mallinckrodt Hof angeboten ([Energieberatung](#)).

Im Mai dieses Jahres wurde die **Förderrichtlinie „Handeln für den Klimaschutz“** im Rat der Gemeinde Borchten beraten. Der Rat der Gemeinde Borchten stimmte der Förderrichtlinie nicht zu.

Zur Förderung der biologischen Vielfalt und der ökologischen Funktion von **kommunalen Wegrändern** hat unser Bauhof das Pflegekonzept verändert: Die Bankettzone wird zwei Mal im Jahr gemäht. Der kommunale Wegrandstreifen wird einmal jährlich ab September gemäht. Der Wegrandstreifen auf der gegenüberliegenden Seite wird nicht gemäht, so dass ganzjährig, auch über den Winter, ein Wegrandstreifen als Lebensraum zur Verfügung steht. Dieses Konzept ist angelehnt an den Praxisleitfaden für artenreiche Weg- und Felldraine des LANUV. Für den Erfolg des Pflegekonzepts ist es sehr wichtig, dass die Umsetzung gemeinsam mit der Kommune und der Landwirtschaft erfolgt.

Die **Pflanzaktion** fand in diesem Jahr zum zweiten Mal statt: Im August dieses Jahres konnten Haushalte bis zu 30 heimische Heckenpflanzen für den eigenen Garten bestellen, die im November am Bauhof abgeholt und zu Hause gepflanzt wurden. Alle Bestellwünsche wurden berücksichtigt, niemand ging leer aus! Die Auswahl an Pflanzen reichte von Frühblühern, wie der Schlehe, bis zu robusten Heckenpflanzen wie Ahorn oder Buche. Alle angebotenen Pflanzen sind hier heimisch, so dass Lebensräume für zahlreiche Insekten, Vögel und weitere Lebewesen geschaffen wurden.

In diesem Newsletter werden viele Themen behandelt: Die Energiewende, die Wärmewende, das Energiemonitoring und Energiesparen, CO₂ Speicherung und Biodiversität. Um Treibhausgasneutralität in der Gemeinde Borchten zu erreichen, müssen die THG-Emissionen bis zum Jahr 2045 alle fünf Jahre um ca. 19 Prozent verringert werden: von derzeit ca. 7,3 t CO₂Äqu auf unter eine Tonne pro Einwohner*in. Der Endenergieverbrauch muss um jährlich etwa 2 Prozent (7 GWh) reduziert werden (Spiegel, 2023).

In Schweden werden mehr als die Hälfte der Einfamilienhäuser mit Wärmepumpen beheizt, Dänemark setzt auf Wärmenetze, die aktuell bereits zu 50 % regenerativ versorgt werden. Zur Dekarbonisierung der Industrie wird in den Niederlanden ein Netzwerk für regenerativ erzeugten Wasserstoff gebaut, welches auch Deutschlands und Belgiens Industrie versorgen soll. All dies schafft jede Menge Arbeitsplätze! Auf Kopenhagens Straßen zum Beispiel sind aktuell mehr Fahrräder als Autos unterwegs – dank einem ausgezeichnet ausgebauten Netz an Radwegen, Fahrradstraßen und Fahrradbrücken. In Norwegen, einem Flächenland mit kalten Wintern, haben etwa 95 % der neu zugelassen Autos Elektroantrieb.

Der Blick zu unseren Nachbarn zeigt: Treibhausgasneutralität ist machbar! Lassen Sie uns diesen Weg gemeinsam weitergehen! Ich wünsche Ihnen allen schöne Feiertage und einen guten Start in das kommende Jahr!

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

Spiegel